

Shuttle auf Bestellung kommt bald auch im Tennengau

Vorbild ist das „Loigom-Shuttle“ in Leogang. Zudem fährt ab Dezember alle 30 Minuten ein Bus ins Lammertal. Die Gemeinden müssen trotz großzügiger Förderung tief in die Tasche greifen.

KARIN PORTENKIRCHNER

HALLEIN. Im Tennengau werden dieser Tage die Öffi-Weichen für die nächsten zehn Jahre gestellt. Die Gemeinden und der Regionalverband Tennengau sind in Verhandlungen mit dem Salzburger Verkehrsverbund. Am Montag folgt die abschließende Sitzung. Fest steht bereits jetzt, dass der Takt deutlich verdichtet wird. Das betrifft vor allem den Lammertaler Hauptort Abtenau.

Derzeit gibt es dort für Sommer und Winter unterschiedliche Fahrpläne, die Busse verkehren laut SVV bestenfalls im Stundentakt. Mit dem Fahrplanwechsel am 11. Dezember wird von Hallein im Halbstundentakt ein Bus nach Abtenau fahren. Nach Rußbach (Linie 470) bzw. Annaberg-Lungötz (Linie 471) wird es einen Stundentakt geben. „Es ist ein Riesenpaket, das wir da verhandeln“, sagt SVV-Geschäftsführer Johannes Gfrerer. Auch im Salzachtennengau gebe es Verbesserungen bei den Busverbindungen zwischen Hallein und Anif bzw.

Puch. Man sei „in sehr guten Gesprächen“, betont Gfrerer.

Gleichzeitig seien die Kostensteigerungen beträchtlich. Allein für den Tennengau sei mit Kosten von zwölf Millionen Euro zu rechnen. Der Anteil der Gemeinden werde sich zwischen drei und vier Millionen Euro bewegen. Zum Vergleich: Für 2023 geben die Tennengauer Gemeinden in Summe rund eine Million Euro für den öffentlichen Verkehr aus.

Der Scheffauer Bürgermeister Friedrich Strubreiter (ÖVP) ist der Obmann des Tennengauer Regionalverbands. Er bezeichnet den öffentlichen Verkehr als Pflichtaufgabe der Gemeinden: „Wir geben viel Geld aus und hoffen, dass die Leute dann auch wirklich mit den Öffis fahren. Sonst wird es irgendwann zack.“

Eine große Hilfe sei die Förderung vom Land: Es übernimmt im ersten Jahr 90 Prozent der Mehrkosten, im zweiten Jahr 80 Prozent und ab dem dritten Jahr 70 Prozent.



„Wir hoffen, dass die Leute dann auch wirklich mit den Öffis fahren.“

Friedrich Strubreiter,
Bgm. Scheffau (Bild: SN/PRIVAT)

Noch nicht in den drei bis vier Millionen Euro inkludiert ist ein neues Shuttlebussystem für die Gemeinden Puch, Oberalm, Adnet und Krispl. Dabei handelt es sich um Elektrobusse, die bei Bedarf über eine App oder telefonisch bestellt werden können.

Das Shuttle sei als Ergänzung zum bestehenden Liniennetz gedacht, sagt Christian Steiner, der Geschäftsführer des Tennengauer Regionalverbands: „Das ist für alle Gemeinden interessant, die ein weitläufiges Gebiet haben. Untersuchungen zeigen: Wenn die Leute ihren Pkw brauchen, um zum Bus zu kommen, bleiben sie erfahrungsgemäß gleich im Auto sitzen.“ Daher werden in den beteiligten Gemeinden Haltepunkte festgelegt, die nicht weiter als fünf Gehminuten oder 200 Meter von einer Siedlung entfernt sind. Für die Fahrgäste besonders attraktiv: Alle Jahreskarten – Klimatickets, Edelweißticket, Schülerfreifahrten – gelten auch im Shuttlebus.

In Leogang ist das „Loigom-Shuttle“ als Pilotprojekt seit September unterwegs. Das Land Salzburg gewährt auch hier Förderungen: Eine Gemeinde erhält 10.000 Euro als Anschubfinanzierung und in den ersten drei Jahren je 50.000 Euro. Man überlege, die Fördersätze zu erhöhen, heißt es vom Land.

Die finanziellen Zuschüsse haben die Gemeinden bitter nötig. „Wir werden nach der letzten

Verhandlungsrunde mit dem Verkehrsverbund sehen, was die Taktverdichtung genau kostet und wie viel finanzieller Spielraum dann noch bleibt“, sagt Steiner.

Das Problem habe man im gesamten Bundesland, sagt Stephan Maurer, Geschäftsführer des Pongauer Regionalverbands. „Für die Gemeinden ist es brutal. Da schluckt sogar eine Bezirkshauptstadt wie St. Johann im Pongau, die finanziell wirklich sehr gut dasteht.“ In den Verträgen für bestehende Linien sei eine Indexierung festgeschrieben. „Von 2022 auf 2023 steigen die Kosten allein deshalb um 15 Prozent“, sagt Maurer. Im Pongau werde sich der Kostenanteil der Gemeinden für die Öffis für 2024 voraussichtlich von 2,6 auf 2,8 Millionen Euro erhöhen.

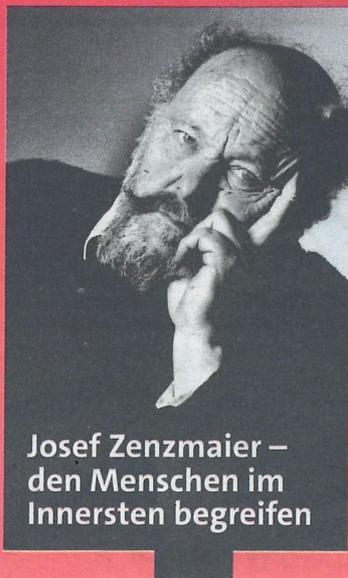
Der Preis des Klimatickets wird 2024 nicht erhöht. Das ist im ent-



„Shuttles sind interessant für weitläufige Gemeindegebiete.“

Christian Steiner,
RV Tennengau (Bild: SN/RV)

sprechenden Bundesgesetz festgelegt und gilt auch für Salzburg. Die erste Erhöhung ist für 1. Jänner 2025 vorgesehen. Diese orientiert sich am Verbraucherpreisindex und dürfte sich zwischen vier und sieben Prozent bewegen. Demnach würde das Salzburger Klimaticket zwischen 380 und 390 Euro kosten. Bis Jahresende dürfte es in Salzburg mehr als 100.000 Jahreskartenbesitzer geben, heißt es aus dem Büro von LH-Stv. Stefan Schnöll (ÖVP). Um den Preis von 365 Euro zu halten, schießen das Land derzeit zehn Millionen und der Bund drei Millionen Euro pro Jahr zu.



Josef Zenzmaier –
den Menschen im
Innersten begreifen

KELTEN
MUSEUM
Hallein

KINO IM
MUSEUMS-
GARTEN

Keltenmuseum Hallein
Freitag, 25. August,
19.30 Uhr

Bei Schlechtwetter im Museum

Tipp Themenführung um 18 Uhr –
„Prometheus & Co“

www.keltenmuseum.at